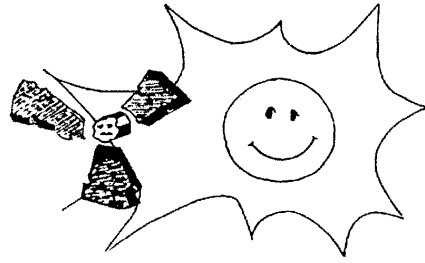


# Atomkraftfreie Zukunft



P.b.b.

1/2018 April

## Atomkraft zerfrisst uns alle Krebserkrankungen häufen sich

Die KiKK-Studie, erstellt im Auftrag des deutschen Bundesamts für Strahlenforschung, besagt: **Kinder erkranken in einem 5km-Umkreis um Atomkraftwerke signifikant häufiger an Leukämie. Das bedeutet, dass es gar keinen „Störfall mit Freisetzung radioaktiver Substanzen“ braucht: Atomkraftwerke verstrahlen auch im regulären Betrieb ihre Umgebung.**

In Fukushima ist bei Kindern und Jugendlichen bereits ein deutlicher Anstieg von verschiedenen Problemen der Schilddrüse bis hin zu Krebs feststellbar.

**IPPNW (Internationale ÄrztInnen für die Verhütung des Atomkrieges) stellen in einer Vergleichsstudie fest: In der Folge der atomaren Katastrophe von Tschernobyl sterben mehr Säuglinge; auch genetische Schäden und Fehlbildungen kommen signifikant häufiger vor, nicht nur in der unmittelbaren Umgebung der Katastrophe, sondern auch in weiter entfernten Staaten.** Die tatsächliche Situation dürfte allerdings noch um einiges dramatischer sein, weil es im Gefolge der Katastrophe in Westeuropa zu mehr als 100.000 zusätzlichen Abtreibungen kam. Junge Frauen in Weißrussland erkranken vermehrt schon in jungen Jahren an Brustkrebs. Schilddrüsenkrebs und Leukämie sind weitere stark gestiegene strahlenbedingte Krankheiten. Nach jetzigem Wissensstand ist das aber nur der Anfang: Nur ca. 10% der zu erwartenden genetischen Schäden trifft die erste Generation.

**Sogar eine von offizieller ukrainischer Stelle publizierte Studie stellt seit 1986 eine Vervielfachung von Krankheiten in den belasteten Ge-**



Karikatur: Bernd Haitzinger

bieten fest; eine kleine Auswahl: Endokrines (= Drüsen-) System 25fach, Nervensystem sechsfach, Kreislaufsystem 44fach. In den letzten Jahren häufen sich ganz dramatisch die Diabeteserkrankungen von Kindern und Jugendlichen.

**Immer wieder erzählen uns Menschen bei unserer Öffentlichkeitsarbeit, dass sie in ihrer Umgebung vermehrt Krebserkrankungen registrieren: Der Bruder, die Mutter – manchmal auch die Tochter; Bekannte, Freunde; Krebs nimmt offensichtlich zu, und es besteht der begründete Verdacht, dass das etwas mit Tschernobyl zu tun hat.**

Österreich zählt neben Weißrussland und der Ukraine zu den am meisten belasteten Gebieten, weil es wetter- und geländebedingt bei uns die meisten radioaktiven Teilchen herunterregnet hat.

**Und der Boden ist nach wie vor belastet:** Es gibt noch heute Stellen in Österreich, an denen der Boden so sehr mit dem radioaktiven Cäsium 137 verstrahlt ist, dass man nichts essen darf, was darauf gewachsen ist; Cäsium 137 hat eine Halbwertszeit von ca. 30 Jahren, das bedeutet, dass die Hälfte noch da ist. Endgültig verschwunden wird es erst in 270 Jahren sein!

Das Verderben durch Strahlung ist da. Es ist nicht mehr nur weit weg in Tschernobyl, und schon 30 Jahre her. Oder in Fukushima, am anderen Ende der Welt. Seit Beginn der Katastrophe dort fließen jeden Tag tausende Liter verstrahltes Wasser ins Meer, das alle Länder verbindet. Bei uns ist der Krebs. Und die Angst vor der nächsten Katastrophe. Sie kommt sicher. Wann? Wo? Vielleicht ganz in unserer Nähe.

## Unsere Aktivistinnen stellen sich vor: Dipl.Ing. Handan Uyar



Nach der Katastrophe von Tschernobyl wurde bei mir ein Schilddrüsen-Adenom diagnostiziert, und ich wurde subtotal operiert. Meine Krankheit und der großartige Dr. med. Klar - Anthroposoph, Homöopath und selber Antiatom-Kämpfer - haben mich zu dieser lebenswichtigen Antiatom-Haltung gebracht.

## Mit 3.000 Unterschriften bei Ministerin Köstinger

Am 13. 2. 2018 hatte die Wiener Plattform Atomkraftfrei bei Bundesministerin Elisabeth Köstinger einen Gesprächstermin. Diese Gelegenheit für ein erstes Kennenlernen nützten wir nicht nur, um 3.000 Unterschriften besorgter Bürgerinnen und Bürger zu überreichen, sondern auch um unsere Sorgen und Forderungen bezüglich der bestehenden AKWs rund um Österreich sowie der geplanten Ausbauten und Laufzeitverlängerungen zum Ausdruck zu bringen. Wir betonten die Notwendigkeit einer UVP zu Mochovce 3 & 4 mit einer Anhörung in Österreich, einer Überarbeitung des EURATOM-Vertrages und der Bildung einer Allianz atomkraftfreier und -ausstiegswilliger Staaten in der EU. Österreich müsse den Ratsvorsitz im zweiten Halbjahr 2018 dazu nutzen, diese Themen auf die Agenda zu bringen.



Foto: BMNT\_Paul Gruber

Jetzt warten wir gespannt darauf, wie sich die Frau Ministerin in das Antiatom-Thema einbringen wird, und hoffen auf gute Zusammenarbeit.



Foto: Wiener Plattform Atomkraftfrei

Kundgebung der Wiener Plattform Atomkraftfrei am 7. 3. 2018 vor dem Bundeskanzleramt (während des Ministerrates) anlässlich der Reaktorkatastrophe in Fukushima vor sieben Jahren. Thema: „Keine Reaktoren an Österreichs Grenzen!“

## Interne Neuigkeiten

Unsere Maria Urban ist seit 6. März Trägerin des Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um das Land Niederösterreich; in der nächsten Ausgabe berichten wir darüber!

Im Februar hat unsere Aktivistin Johanna Malfè in der Frauenrunde der Pfarre Maria Enzersdorf Süd bei einem gut besuchten Infoabend über die Arbeit und die Themen der Wiener Plattform Atomkraftfrei berichtet. Auch die Problematik der alten und der geplanten neuen AKWs an Österreichs Grenzen, die zukünftigen Atommüll-Endlager und die besorgniserregende Lage der kranken „Tschernobylkinder“ wurden zur Sprache gebracht.

Auch Joschi Arbeithuber hat für die WPA über Atomkraft gesprochen und diskutiert, und zwar im Jänner in Perchtoldsdorf im Rahmen eines Frühstücks der Grünen Frauen; Themen waren u.a. die Bewertung unserer Stromanbieter, EURATOM, geplante Tiefenendlager.

## Die Wiener Plattform Atomkraftfrei bei der Salzburger Umweltlandesrätin

Am 14.2.2018 fand ein Gespräch zwischen Umweltlandesrätin und Landeshauptmannstellvertreterin Dr. Astrid Rössler und der WPA statt, inklusive der Übergabe von 3.000 Unterschriften gegen grenznahe AKW. Die sehr gut informierte Landesrätin, die in regem Austausch mit den Kollegen von der Salzburger PLAGE steht, sagte uns Unterstützung für unsere Anliegen zu. Das ist in der jährlichen Landesumwelträte-Konferenz möglich, denn in den Gremien der Bundesregierung sind Atomthemen momentan etwas aus dem Fokus geraten. Wir hoffen, dass sich das ehebaldigst ändert!! Besonders wichtig ist ihr der Austritt aus EURATOM. Österreich hat in der EU hinsichtlich Antiatomthemen eine wichtige Rolle und große Glaubwürdigkeit, da in Österreich niemand von Atomkraft profitiert. Die WPA bedankt sich für das konstruktive Gespräch und hofft auf weitere gute Zusammenarbeit auf Landesebene.



## AUFRUF ZUR DEMONSTRATION AM TSCHERNOBYL-GEDENKTAG

an alle, denen folgende Forderung ein Anliegen ist:

### **NIE WIEDER TSCHERNOBYL!**

Am Mittwoch, 25. April 2017, von 10 bis 11:30 Uhr, Demonstrationzug vom Stephansplatz zum Michaelerplatz und zurück

Tschernobyl und Fukushima zeigen es: Atomenergie ist tödlich! Die Angst vor dem Super-GAU besteht: Die Zukunft gehört den Erneuerbaren Energien und dem verantwortungsvollen Umgang mit allen unseren Ressourcen!

**Wenn immer es Ihnen/Dir möglich ist, kommen Sie vorbei, unterstützen Sie dieses wichtige Vorhaben, verschieben Sie Ihre Mittagspause, nehmen Sie Ihre Kinder mit, den Babysitter auch, KollegInnen, FreundInnen, Schwester, Bruder etc., jede/r ist willkommen, jede/r wird gebraucht!**

## Neues aus der Blindenschule Rubezhnoye



In unserer Dezemberausgabe 2016 haben wir ihnen das erste Mal von der Blindenschule Rubezhnoye in der Ostukraine berichtet und Ihnen Danil ROTAENKO vorgestellt. In der Zwischenzeit ist viel geschehen, wie wir dem gekürzten Dankbrief entnehmen können:

Danil hat einen langen Leidensweg hinter sich, durch einen Tumor im Mittelhirn erblindete er 2010 ...

Durch die große Unterstützung der Wiener Plattform Atomkraftfrei konnten wir im letzten Jahr spezielle blindenpädagogische Hilfsmittel kaufen, die für unsere blinden und stark sehbehinderten Kinder ganz neue Möglichkeiten eröffnen. Auch für Danil hat sich nun vieles zum Besseren gewendet.

Der Bub hat mittlerweile in unserer Schule schreiben, lesen (Blindenschrift) und rechnen gelernt. Durch die neuen Hilfsmittel «Graphics», «Orientir» und «Focus» ist das Lernen nun viel interessanter und fruchtbarer geworden. Danil und andere Kinder mit Sehbehinderung haben signifi-

fikante Fortschritte in der Orientierung auf dem Schulgelände gemacht.

Durch eine Fortsetzung der finanziellen Unterstützung können wir die pädagogischen und therapeutischen Hilfen für unsere blinden und fast blinden Kinder weiter verbessern und erweitern!

Mit Liebe, Respekt und aufrichtiger Dankbarkeit

Natalia Kolodnaya, Direktorin.

**Diesen Dank geben wir sehr gerne an alle unsere Spender/innen weiter.  
Bitte unterstützen Sie dieses erfolgreichen Projekt weiter mit Ihrer Spende!**

Spendenkonto: BAWAG PSK, IBAN AT20 6000 0000 9302 2985, Kennwort „Tschernobylkinder“

## Aufruf zur Mitarbeit

Schon mit zwei Stunden pro Monat wäre uns sehr geholfen!

Du tust es für Dich! Wir tun es für uns alle! Nur dagegen sein ändert leider nichts! Handeln ist gefragt!

Wenn Sie unseren Newsletter lesen wollen, bitten wir Sie, uns Ihre E-Mail-Adresse bekanntzugeben.

Um unsere Aktivitäten auch weiter mit gutem Erfolg fortsetzen zu können, ersuchen wir unsere Leserinnen und Leser um die Überweisung des Förderbeitrags von € 15.- für das Jahr 2017.

Und wir freuen uns, wenn Ihnen unsere Zeitung gefällt und Sie uns als Zeichen Ihrer Wertschätzung eine Spende zukommen lassen!

Besuchen Sie uns auf unserer Website: [www.atomkraftfreieizukunft.at](http://www.atomkraftfreieizukunft.at)

Die Vervielfältigung und der Versand dieser Zeitungsausgabe werden unterstützt von der Wiener Umwelthanwaltschaft.

# Jahresreport 2017

## Unsere Kampagnen

**Österreich durch AKW-Bau in Paks/Ungarn bedroht!**

**Keine neuen Reaktoren an Österreichs Grenzen!**

**Kein Atommüll-Tiefenendlager in Tschechien!**

**Keine neuen Atomreaktoren in Temelín und Dukovany!**

**Kein neuer Reaktor in Bohunice!**

**Nein zu AKW-Neubauten und Laufzeitverlängerungen in Dukovany und Krško!**

## Unsere Protestkundgebungen

7. 3. Fukushima-Tag vor dem Bundeskanzleramt: „**Stopp Risikoreaktoren rund um Österreich!**“

24. 4. zum Tschernobyltag, Graben bei der Pestsäule: „**Nie wieder Tschernobyl – Keine neuen Reaktoren rund um Österreich!**“

1. 5. vor dem Rathaus: „**Keine neuen Reaktoren an Österreichs Grenzen!**“

6. 8. Hiroshima-Gedenktag

Infotisch am Stephansplatz

26. 10. Nationalfeiertag „**NEIN zu AKW-Neubauplänen und Laufzeitverlängerungen in unseren Nachbarländern!**“ am Michaelerplatz

## Unsere Projekte

„**Donauraum Atomkraftfrei**“: Zusammenschluss von NGOs aus Donaustaaten

Projekt „**Länderübergreifende Kooperation der Nachbarregionen Atomkraftfrei**“: Politikergespräche auf Landesebene

## Unsere Spendenaktionen

pädagogisches Material für die Blindenschule in der Kriegsregion Lugansk/Ukraine € 2.000.-

Schulung für diabeteskranke Kinder und Jugendliche in Minsk € 2.000.-

## Internationale Vernetzung

mit NGOs europaweit

## Vernetzung mit unterstützenden Gruppen

österreichweit

## Unterschriftensammlung

jeden Mittwoch von 11.30 – 15.30 Uhr in der Schottenpassage

## Herausgabe der Zeitung

„Atomkraftfreie Zukunft“ viermal jährlich

## Gewinnung von UnterstützerInnen

für unsere Kampagnen

## Gespräche mit PolitikerInnen und deren BeamtInnen

14. 3. **Bundeskanzleramt, Kabinettsmitglied**  
Mag. Michael Schmidt

20. 3. **Umweltminister** Andrä Rupprechter;  
Übergabe von 7.000 Unterschriften

28. 4. **Bundeskanzleramt, Kabinettsmitglied**  
Mag. Michael Schmidt

1. 9. **Wirtschaftsminister** Harald Mahrer;  
Übergabe von 5.000 Unterschriften

4. 10. **Umweltlandesrat** Rolf Holub, Kärntner Landesregierung

5. 10. **Bundespräsident** van der Bellen empfängt  
Aktivistinnen der WPA und andere Antiatom-NGOs

29. 11. **Umweltlandesrat** Anton Lang, steirische Landesregierung

## Konferenzen und Tagungen

2. 2. **Teilnahme an der Podiumsdiskussion „Towards Banning Nuclear Weapons in 2017“** in der Diplomatischen Akademie

25. 4. **Teilnahme an der “Nuclear Energy Conference“** in Linz

10. 6. **Teilnahme an der Feministischen Tischgesellschaft** in Wien

22. 9. **Konferenz zum Thema „Öffentlichkeitsbeteiligung bei Nuklearprojekten“ in St. Pölten**, organisiert von der internationalen Initiative „Donauregion Atomkraftfrei“ der Wiener Plattform Atomkraftfrei; teilnehmende Länder: Bulgarien, Österreich, Rumänien, Slowakei, Ungarn

21. 10. **Teilnahme an der Konferenz des Österreichischen Netzwerkes Atomkraftfrei (ÖNA)** in Linz

25. 10. **Teilnahme an der Ringvorlesung** an der Universität für Bodenkultur mit DI Emmerich Seidelberger und Mag. Dr. Nikolaus Müllner